

Heinz Joachim Schüssler, *Die fränkische Reichsteilung von Vieux-Poitiers (742) und die Reform der Kirche in den Teilreichen Karlmanns und Pippins*. Zu den Grenzen der Wirksamkeit des Bonifatius, Francia 13 (1985, ersch. 1986) S. 47–112, ist eine Mannheimer Diss. von 1974, die für den Druck überarbeitet wurde. – In Vieux-Poitiers wurde im März 742 nach der Ausschaltung Grifos das Frankenreich zwischen Karlmann und Pippin aufgeteilt. Dem Vf. gelingt es, die wenig präzisen Aussagen der Quellen über die Abgrenzung der Teilreiche in einer sorgfältigen Untersuchung durch indirekt erschließbare Zeugnisse zu ergänzen, so daß eine recht genaue Grenzziehung angegeben werden kann (vgl. die Karte auf S. 60). Von besonderer Bedeutung für die Argumentation des Vf. sind die Teilnehmer der Synoden des Bonifatius der Jahre 742–747. Mit einigen neuen Argumenten kann dabei gegen Th. Schieffer, Jäschke und Jarnut das überlieferte Jahr 742 für das Concilium Germanicum ebenso gesichert werden wie 743 für die Synode von Les Estinnes und 744 für Soissons. Daß 745 eine gesamtfränkische Synode tagte und daß die Synode von 747 ein Teilreichskonzil Karlmanns gewesen ist, scheint mir einleuchtend begründet. In einem Anhang macht der Vf. Bemerkungen zur Bedeutung von *Gallia*, *Francia* und *Germania* in der Briefsammlung des Bonifatius. W. H.

Donald Bullough, *Aula renovata. The Carolingian Court before the Aachen Palace*, in: *Proceedings of the British Academy*, London, 71 (1985, ersch. 1986) S. 267–301. Als Sonderdruck £ 3,50. – Schon vor 793/94, als Karl der Große seine Dauerresidenz in Aachen ausbauen ließ, gab es am jeweiligen Aufenthaltsort des Königs eine Gruppe von Hofklerikern, die die vom König ausgehenden Schriftstücke formulierten und verbreiteten. Wie gering die Anzahl dieser Kleriker in der Zeit Pippins war, zeigt die schwache Überlieferung der Kapitularien dieses Königs. Eine Veränderung bahnte sich im zweiten Jahrzehnt der Regierung Karls an, als die beiden Italiener Petrus von Pisa und Paulus Diaconus an den Hof geholt wurden. Die *Admonitio generalis* von 789 ist das erste umfangreiche Gesetz, das auch weit verbreitet wurde; dadurch belegt es die bessere personelle Ausstattung des Königshofs in jener Zeit. Die *Libri Carolini* und die Schriften gegen den Adoptionismus, die während des mehrjährigen Aufenthalts Karls in Baiern entstanden (791–93), gehören dann in die Jahre, als die Aachener Pfalz bereits im Aufbau war. W. H.

Eduard Hlawitschka, *Vom Frankenreich zur Formierung der europäischen Staaten- und Völkergemeinschaft 840–1046*. Ein Studienbuch zur Zeit der späten Karolinger, der Ottonen und der frühen Salier in der Geschichte Mitteleuropas, Darmstadt 1986, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, XII u. 320 S., 2 Faltkarten, DM 65 (DM 49 für Mitglieder). – In etwas ungewohnter (und zumindest für den kirchlich-kulturellen Bereich nicht sonderlich zweckmäßiger) zeitlicher Abgrenzung will dieses Buch Studenten, Lehrern und einem weiteren Leserkreis zwei Jahrhunderte des MA im Bilde heutiger Forschung nahebringen. Gut die Hälfte des Umfangs nimmt eine gedrängte, aber solide orientierende Übersicht der allgemeinen Lebensverhältnisse und zumal der politischen Entwicklung ein, die sich nach 887/88 weitgehend auf das ostfränkisch-deutsche Regnum sowie das ottonisch beherrschte Italien konzentriert. Das wissenschaftliche Profil des Bandes wird hauptsächlich von den anschließenden 13 „Exkursen zur Forschungslage“ (S. 175–237) bestimmt, in denen man Erörterungen vornehmlich zu verfassungsgeschichtlichen Problemen (wie Freiheit, Grafschaft, Königserhebung, Herzogtum u. ä.) findet.